

Predigt am 30. Dezember 2018 in der Ref. Kirche Grabs von Pfr. John Bachmann

Predigttext:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, sah ich vom Himmel herabkommen von Gott her, bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. 3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott. 4 Und abwischen wird er jede Träne von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid, kein Geschrei und keine Mühsal wird mehr sein; denn was zuerst war, ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron sass, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sagte: Schreib, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. 15 Und der mit mir redete, hatte als Messstab ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu vermessen. 16 Die Stadt ist angelegt als Viereck von gleicher Länge und Breite. Und er vermess die Stadt mit dem Rohr und kam auf zwölftausend Stadien; ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich. Aus Offenbarung 21

Liebe Gemeinde,

- 1) Ewiges Leben ist eine Stadt
- 2) Wir kommen nicht in den Himmel
- 3) Ewiges Leben ist Leben

- 1) Ewiges Leben ist eine Stadt

Oft wird gesagt: Ja, über die Ewigkeit, die Vollendung des Reiches Gottes kann man nicht viel sagen. Nun stimmt es, dass die Bibel v.a. an unserem Leben hier auf dieser Welt interessiert ist: Wie lebe ich heute? Jesus hat ja gepredigt: Das Reich Gottes, der Himmel, ist nahe herbeigekommen, also ändert euer Leben. Trotzdem wird in unserem Predigtwort in Bildern Eindeutiges und Bestimmendes ausgesagt: Die Bibel beschreibt das ewige Leben z.B. als Hochzeitsfest und hier, oh Überraschung (und ich wundere mich immer, dass sich das im christlichen Sprachgebrauch, so wie Christen untereinander reden, nicht durchgesetzt hat): **Als die Stadt Gottes**. Eine Stadt! Sterben heisst Heimgehen zu Gott, ewiges Leben, bei Jesus sein. Stimmt alles. Aber warum hat man dieses Bild am Ende der Bibel so wenig gebraucht? Es ist immerhin das Ende der Bibel. Und der Anfang eines Buches ist immer wichtig: (Im Anfang schuf ...) und das Ende doch auch, oder? Warum hört man also so wenig von diesem tief biblischen Bild der Stadt Gottes? Das Wort Stadt kommt 8 x vor in Offenbarung 21. Viele denken, das ewige Leben ist eine Rückkehr zum Paradies, zum Garten Eden. Das stimmt nur zum Teil. In Kap. 22 sehen wir, dass es Gärten hat in dieser himmlischen Stadt! Es ist eine Gartenstadt, aber immer noch eine Stadt. Der Himmel im Islam, das ist ein reiner Garten mit sinnlichen Freuden, da gibt es z.B. Wein, der keine Kopfschmerzen bereitet ☺.

Aber christlich ist es eine Stadt! Was ist eine Stadt für Sie? Negativ, positiv? Für viele ist es negativ. Denn dort ist es dunkel, zu viele Leute, Lärm, Gestank, Kriminalität. Natur ist doch das Positive: Ein Fluss, Berge, grüne Wiesen, Bäume, Wald, frische Luft, da finden wir doch Gott. Doch nicht in einer stinkigen Stadt! Bekommen wir einen neuen Blick für Städte! Städte sind schon auch Orte des Elends. Millionen Menschen, die zum Teil in bitterer Armut leben müssen. Denken wir nur an die Millionenstädte Asiens. ABER: In diesen Städten wohnen Menschen. Gott liebt darum Städte! Wir dürfen anders von Städten denken, denn dort wohnen Gottes Geschöpfe. Wir treten aus dem Zug und kommen auf den Bahnhof einer Grossstadt und es hat zig Leute, Leute aus den verschiedensten Kulturen begegnen uns, es ist lärmig, wir kommen auf einen Platz, ein Tram klingelt aggressiv, weil gerade ein junger Mann in Eile vor ihm durchgerannt ist, aus einem Restaurant tönt Musik, Häuser reihen sich an Häuser. Ein Mann in Orange liest den Abfall zusammen, ein Strassenmusikant spielt. Das ist die Stadt! Und heute dürfen wir sagen: Das ist gut. Das ist auch Schöpfung. Das ist Leben. Und für diejenigen, die Städte überhaupt nicht mögen, hat Gott die Gärten ... ☺

Ich finde es schön, dass der Himmel in der Bibel nicht einfach die Rückkehr zum Anfang (eben zum Garten, zum Paradies) ist, sondern offensichtlich nimmt Gott den Beitrag von uns Menschen ernst. Menschen haben schon früh Städte gebaut. Und offensichtlich ist das nicht nur negativ. Gott nimmt uns ernst. Gott nimmt unser Gebet z.B. sehr ernst. Wenn wir nur wüssten, wie wichtig diese Worte sind. Gott bewahrt sie auf im Himmel. Und er hört auf sie, was wir beten und tun hat Gewicht. Es wird nicht einfach weggewischt, wenn diese Welt in ihrer jetzigen Form einmal zu Ende geht. Unser Beitrag ist zentral.

Und das Erstaunlichste ist: Die Stadt Gottes ist ein Würfel. Ein riesen Würfel: 12'000 Stadien sind die Seiten gross. Das sind mehrere tausend Kilometer. Riesig. Und dann noch ein Würfel. Ich meine nun nicht, dass der Himmel wirklich ein Würfel auf der Erde sein wird mit mehreren km hohen Stockwerken. Aber dass diese Stadt gross ist und Platz hat für viele, das denke ich schon. Dass wir ein anderes Verhältnis zu Städten und v.a. zu Menschen haben sollen auch. Und noch was: Das Allerheiligste im Tempel in Jerusalem war auch ein Würfel! Und es ist eben auffallend: Etwas fehlt in dieser ewigen Stadt. Kirchen und Tempel fehlen. Keine Kirchen, nichts, das ist sehr aussergewöhnlich in der damaligen Welt. Warum kein Tempel in dieser Stadt? Weil die ganze Stadt Kirche und Tempel ist! Es ist eine Stadt, in der Gott mit den Menschen wohnt: **Gott selbst** heisst es dann noch betont in Vers 3, **Gott selbst** wird wohnen, bei ihnen. Endlich Gott völlig bei seinen Menschen, ohne diese Trennungen von ihm durch Streit und Hass und Krieg und Sucht, all das was Gott so hasst, weil es seine Menschen kaputt macht.

2) Wir kommen nicht in den Himmel

Die neue Stadt kommt, wie es in Vers 2 heisst, aus dem Himmel herab. Also nicht: Wir gehen hinauf in den Himmel. Sondern der Himmel kommt in Form dieser Stadt zu uns. Wir kommen gar nicht in den Himmel, sondern wir kommen auf eine neue Erde. Also wir können gerne noch darüber diskutieren. Aber mir scheint es klar, die Bibel redet an zig Stellen von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Und ewiges Leben heisst Leben auf dieser neuen Erde.

Ich denke, das ewige Leben ist viel materieller und konkreter als wir das uns gemeinhin vorstellen. Die Bibel spricht von der Auferstehung der Person, d.h. wir werden auch einen neuen Körper haben, einen geistlichen Körper, was immer das dann heisst. Aber

der Mensch im Himmel wird eine Einheit von Körper, Geist und Seele sein. All dies sollte uns nach Weihnachten nicht überraschen, denn da wurde Gott Mensch. Da wurde Gott Materie. Das beinhaltet eine grosse Bejahung dieser Welt. Das ist etwas völlig anderes als in den östlichen Religionen, wo diese Welt und ihre Emotionen Grund allen Leidens ist. Erlösung ist dort gerade das Ablegen von Emotionen, die nur Unheil bringen, des Körpers, der vergeht, weil er nicht Teil der Welt-Seele ist. Das Bild ist dasjenige des Tropfens, der in den Ozean fällt. Dort gilt: Eigentliches Ich, mein tiefstes Wesen ist, dass ich mit meiner Seele Teil der Weltseele bin. Aber im Christentum bin ich, mein tiefstes Wesen ist: Gottes Geschöpf, als ganzer Mensch. Und dieser ganze Mensch geht weiter, in anderer erneuerter Form, aber doch, er geht weiter.

Das Christentum ist viel enger an diese Welt geknüpft. Für diese Erde wurden wir geschaffen. Auf dieser Erde, in der neuen Stadt Gottes werden wir einst leben! Ewiges Leben ist nicht Weggehen in eine rein geistige Zone, ohne Körper und Konturen, ohne Schöpfung. Sondern Eingehen in eine neue Schöpfung!

Von daher ist Umweltschutz plötzlich etwas ganz Neues, nämlich Fürsorge für Gottes Werk in Gegenwart und Zukunft. Fürsorge für etwas, das Gott einmal verwandeln wird in eine vollkommene Schöpfung ohne Böses, wo alles Tempel ist. Es geht nicht an, dass der Mensch zuerst die Erde kaputt macht und dann einfach in einen rein geistigen Himmel abhauen kann! Nicht die Seele ist das Eigentliche, sondern es geht um Gottes Werk! Und um den ganzen Menschen und um das friedliche Zusammenleben von Menschen auf dieser Welt in einer erneuerten Schöpfung. Und das kann durch Jesus jetzt schon anbrechen.

3) Ewiges Leben ist Leben

Noch was zum Nachdenken und zum Kopfzerbrechen bereiten: In Offb. 22:5 steht: *sie werden herrschen*. Das kommt auch sonst in der Offenbarung vor, auch bei Paulus, es beinhaltet die Vorstellung, dass wir Priester und Könige für Gott sein werden in der neuen Welt. Das tönt seltsam und uns kann ungemütlich werden. Es ist halt für uns, die wir gewöhnt sind, bescheiden zu sein und ja nicht arrogant, wieder etwas Gewöhnungsbedürftiges. Schon am Anfang der Schöpfungsgeschichte hiess es, wir sollen uns die Erde untertan machen, herrschen über die Tiere des Feldes (1. Mose 1:28). Das hat der Mensch nicht nur gut gemacht. Jetzt hat er Gelegenheit wirklich Mensch zu sein, wirklich Mensch zu sein, wie Gott es gemeint hat. Kein Böses mehr. Guter König sein. Gut herrschen. Über Schöpfung, Tierwelt und andere Menschen. Ich weiss, es widerspricht völlig unserer Bescheidenheit. Aber es steht hier. Ich denke, es geht darum, gute Arbeit zu tun. Gut leiten. Gut führen. Verantwortung übernehmen, vom Heiligen Geist beschenkt.

Stellen sie sich vor, sie würden Chef und König über drei Städte im Himmel: Buchs, Feldkirch, Vaduz. Was würden sie tun?

Was auch immer es sein wird. Jedenfalls ist der Himmel nicht langweilig und nicht einsam. Sondern eine Stadt voller Gemeinschaft, Frieden und Aktivität auf einer erneuerten Erde unter einem erneuerten Himmel, wo kein Böses mehr ist, sondern die Gemeinschaft mit IHM wird alles durchdringen und neu machen. Darauf gehen wir zu.
AMEN